



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **E. von Seydlitz'sche Geographie**

Handbuch

Europa (ohne Deutschland)

**Seydlitz, Ernst von**

**Breslau, 1931**

C. Klima

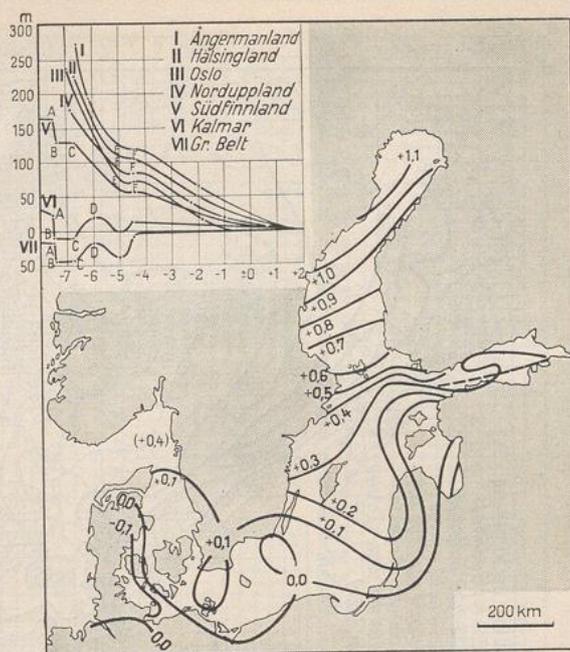
---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)

der schwedischen Seite meist fehlt und hier oft Hügelland ans Meer tritt (Ängermanland).

Das Südschwedische Hochland und die Finnische Seenplatte sind flache Aufwölbungen mit deutlichem Abhang, oben eben oder nur selten (karelische Züge) etwas bergig. Südschweden ist mehr zertalt und in den Talzügen durch fluvioglaziale Auffüllungen und Terrassen gekennzeichnet; die Seenplatte, einst zum großen Teil eingetaucht gewesen, daher mit Tonebenen durchsetzt, wird von aufgesetzten Äszügen gegliedert.

Randlich hängen sich schließlich Uferlandschaften an: Schonen und Bornholm noch durchsetzt von skandinavischen Horsten, Dänemark ein Moränenaufschüttungsgebiet, Blekinge und Kalmar-Land flaches, gehobenes Gestade, ihm entsprechend das südfinnische Küstenland; Öland, Gotland (und Estland), einst zum großen Teil überflutet gewesene Kalkplateaus.



1090. Karte der rezenten Hebungen des Ostseegebietes in m im Jahrhundert (Nach R. Witting) und Diagramm der nach-eiszeitlichen Hebungen einiger Küstenstrecken. (Nach A. G. Högbom.) Zeitangabe in Jahrtausenden. A-B Ablauf des südbaltischen Eissees, B-C Phase des Yoldiameeres, C-D Ancylus-, E-F Litorinazeit.

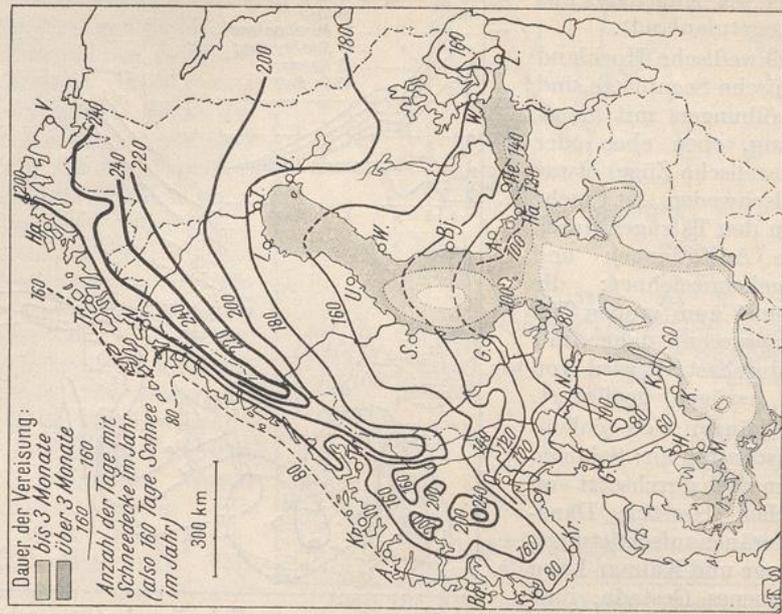
### C. DAS KLIMA

Nordeuropa ist in vieler Beziehung ein einheitlicher, selbständiger Klimabereich, im großen und ganzen infolge seiner Lage abhängig von der Westwindtrift der Nordeerde.

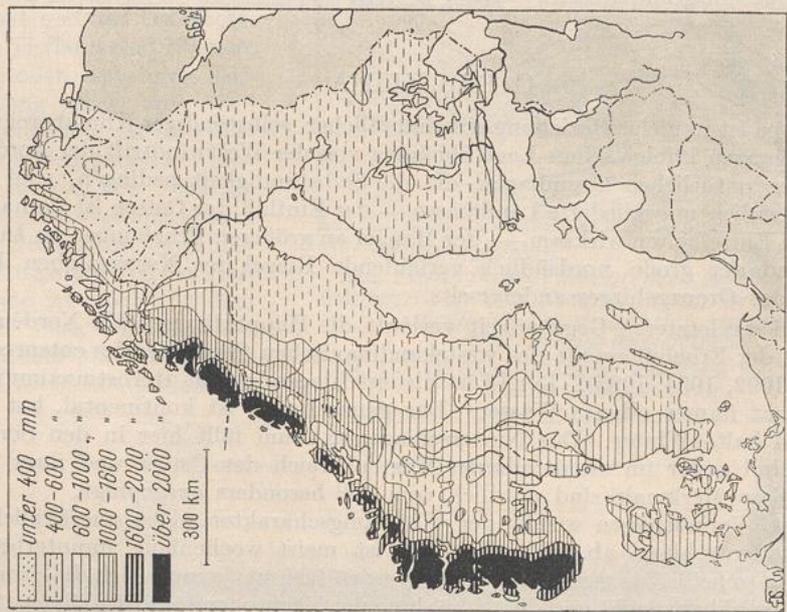
Diejenigen natürlichen Grundlagen, die die Selbständigkeit bedingen, sind seine gewaltige, ziemlich ungegliederte Landmasse — der Einfluß der Ostsee ist vorhanden, aber mehr in Einzelheiten wirksam —, der Mangel an größeren Erhebungen im Inneren einerseits und der große nordsüdlich verlaufende Riegel des Norwegischen Hochlandes und des Grenzgebirges andererseits.

Infolge dieser letzteren Gegebenheit verläuft die Hauptklimascheide Nordeuropas nordsüdlich, der Erhebungszone des westskandinavischen Gebirgslandes entsprechend (Abb. 1091, 1092, 1094, 1095). Der W ist niederschlagsreich mit Herbstmaximum, ist warm und hat immer offenes Wasser. Das ganze Innere ist kontinental, hat heiße Sommer und kalte Winter. Das Niederschlagsmaximum fällt hier in den Sommer. Die Winde sind außer im unmittelbaren Küstenbereich der Ostsee und ihrer Arme schwach. Diese Merkmale sind nördlich vom 60° besonders ausgeprägt.

Bei diesen Verhältnissen weicht der Witterungscharakter nicht unerheblich von dem in Norddeutschland ab. Der Sommer ist meist wochenlang ununterbrochen schön und um so heißer, je weiter man nach Norden kommt, je mehr sich die Strahlung der Sonne bemerkbar macht und die Abkühlung der Nächte fortfällt. In Hitze zitternd steht wochenlang das ungeheure Land, und es ist kein Wunder, daß Waldbrände verheerende Schäden anrichten. Die furchtbare Mückenplage aber macht den Genuß dieser an sich so schönen Jahreszeit unmöglich.



1092. Die durchschnittliche Dauer der Schneebedeckung in Nordeuropa und der Vereisung der Ostsee.

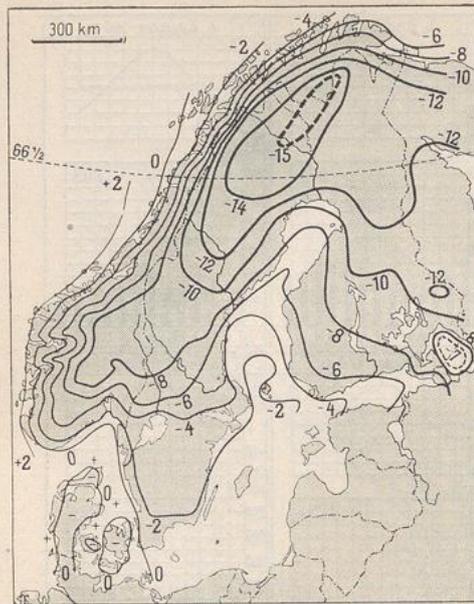


1091. Niederschlagskarte Nordeuropas. Schweden und Norwegen nach H. W. Ahlmann, Finnland nach Ed. Blomquist Dänemark nach D. Bruun.

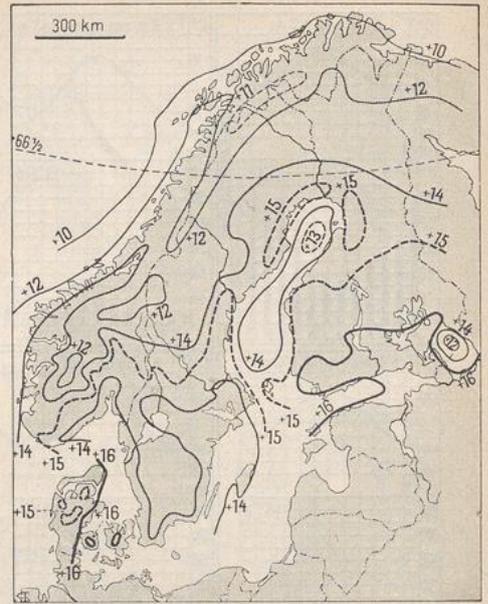


1093. Klimadiagramme ausgewählter Stationen Nordeuropas.

Die Zahlen in den Regendiagrammen geben die mittlere jährliche Niederschlagsmenge wieder.



1094. Januar-Isothermen in Nordeuropa.



1095. Juli-Isothermen in Nordeuropa.

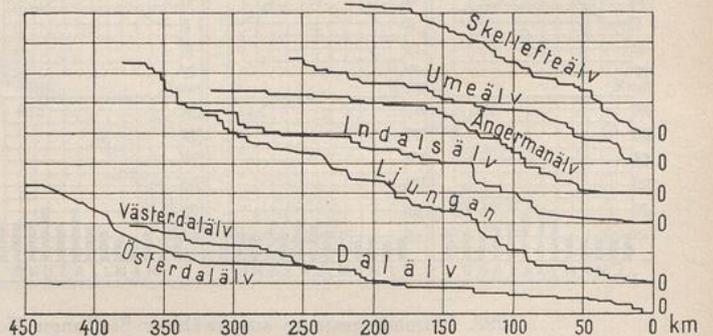
Für Norwegen nach N. J. Föyn. Für Schweden nach H. E. Hamberg. Für Finnland nach dem Atlas de Finlande 1910. Für Dänemark nach D. Bruun.

Auch im Winter hat das Klima einen anderen Charakter als bei uns. Ziehen bei uns die Depressionen mit ihren Warmluftfronten vorbei, so liegt wiederum der N im Bereich des Hochdrucks und unter einer ganz geschlossenen Schneedecke von monatelanger Dauer (Abb. 1092). Diese bleibt weiß und rein, da jede Nacht sie wieder mit Reif überzieht und die Holzheizung nicht rußt. Wiederum steht die Luft still und ist trocken, so daß selbst sehr niedrige Temperaturen leicht ertragen werden. Die niedrigsten Werte werden in den Tälern erreicht, wo die kalte Luft zusammenströmt. Andererseits zeigt das Gebirge bis weit nach N hin Föhnerscheinungen; sich erwärmende Luftmassen brechen mitunter über die Pässe ins Innere ein. Das Frühjahr ist kurz, mit rascher Schneeschmelze; der Herbst oft recht wechselnd und regnerisch (Abb. 1093).

D. DIE GEWÄSSER

Die Niederschlagsmenge Nordeuropas genügt, um ein ständiges Abfließen der Gewässer zu sichern; doch werden gelegentlich in trockenen Sommern im Inneren eine ganze Reihe Seen vorübergehend abflußlos.

Die Abflußmengen schwanken im Laufe des Jahres nicht sehr erheblich, am wenigsten bei den Flüssen, die sehr viel Seen in ihrem Lauf eingeschaltet enthalten (Abb. 1096 ff.). Das



1096. Längsprofile schwedischer Flüsse. Zur Lage vgl. Abb. 1085. Die horizontalen Linien bezeichnen Höhenabstände von je 100 m bis zur Mündung (0).